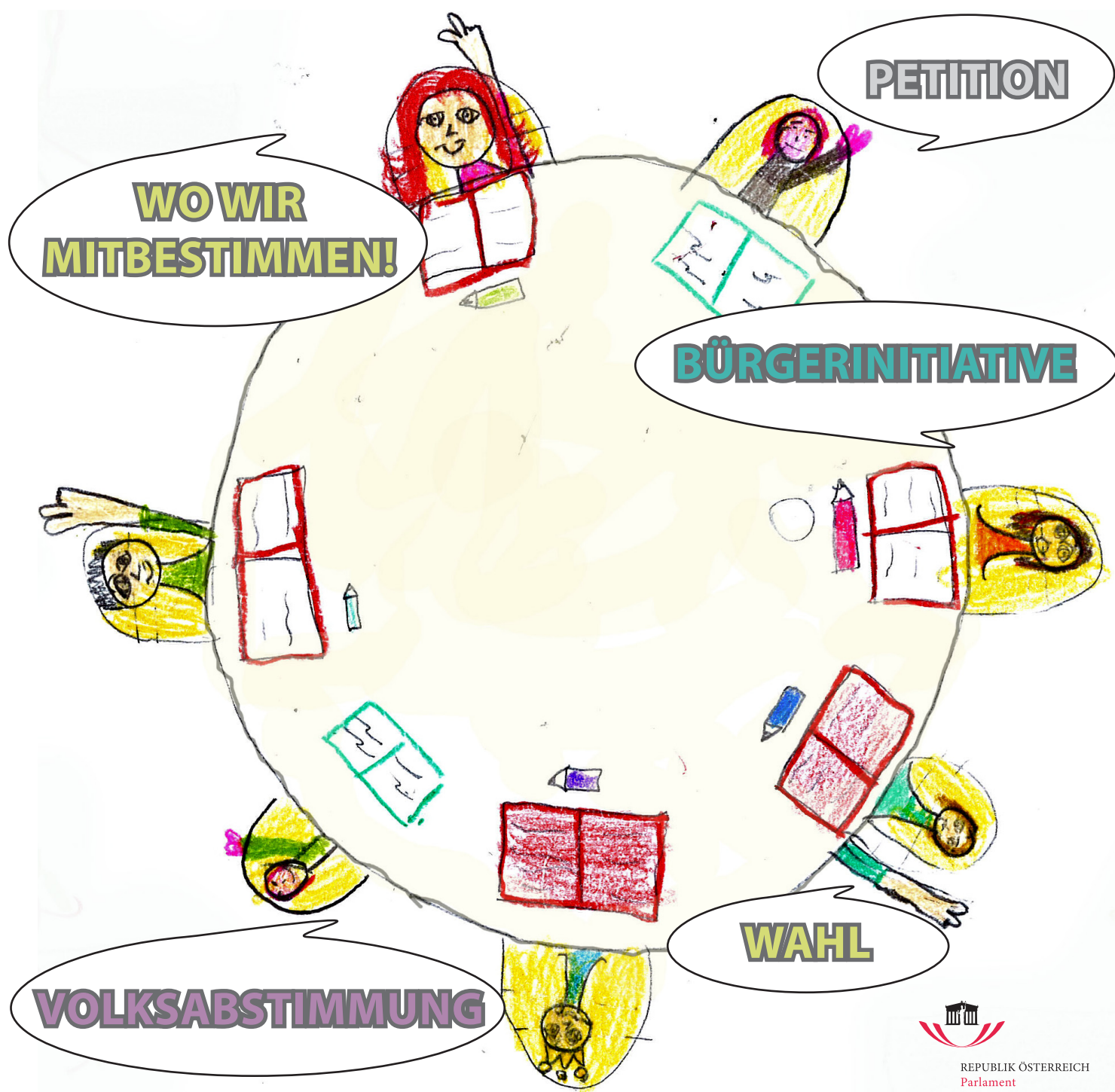


DEMOKRATIE WERKSTATT AKTUELL

Mitmachen • Mitbestimmen • Mitgestalten!

Monatsausgabe Jänner/Februar 2009

PARTIZIPATION



MITMACHEN, MITBESTIMMEN, MITGESTALTEN

von Elisabeth Schindler

Der erste Monat im neuen Jahr stand im Zeichen von König Arthur: In Rahmen einer Kooperation mit Dschungel Wien – Theaterhaus für junges Publikum konnten SchülerInnen die im Stück „King A“ behandelten Themen „Wer soll regieren?“, „Sollen Gesetze wirklich für alle gelten?“, Republik/Monarchie in der Parti-

zipationswerkstatt nachbesprechen und ihre Eindrücke dazu verarbeiten. Beiträge dazu finden Sie ab Seite 8.

Volksabstimmungen, Bürgerinitiativen und Petitionen sind ein weiterer Schwerpunkt in der vorliegenden Monatsausgabe.

Anlässlich des heurigen Europa-Schwerpunktes (1989/2009, Wahlen zum Europäischen Parlament am 7. Juni) wird es als neue, sechste Werkstatt ab 30. April eine Europa-Werkstatt geben.

In der vorliegenden Ausgabe findet sich eine Neuerung, die in

Hinkunft allen Monatsausgaben enthalten sein wird: Eine Fotogalerie bietet eine Übersicht über sämtliche ParlamentarierInnen und JournalistInnen, die in den letzten Wochen zu Gast in der Demokratiewerkstatt waren. Darunter sind natürlich auch jene Gäste zu sehen, die im Rahmen des Workshops an einem Film oder Radiobeitrag mitgewirkt haben. Alle Beiträge aus den Workshops finden Sie übrigens auf www.demokratiewerkstatt.at!

THEMA: WO KÖNNEN WIR MITBESTIMMEN? EXPERTINNEN ZU GAST S. 2

MEINE MEINUNG! Diskriminierung, Integration, SchülerInnen kommentieren S. 12

RUBRIK: WAS BEDEUTET...? SchülerInnen erklären! S. 14

INFORMATION DURCHSCHAUT! Wie Informationen verändert werden können S. 16

WAS BEDEUTET PARTIZIPATION?

Ist die Meinung von jedem Menschen wichtig?

Partizipation bedeutet Teilnahme, Teilhabe, Mitmachen und auch Beteiligung. In der Klasse beteiligen sich alle, wenn die Lehrerin über ein Thema spricht. Bei der Klassensprecherwahl partizipieren alle Schüler indem sie ihre Stimme abgeben. Zu Hause ist es so, dass alle Familienmitglieder sich an einem Thema beteiligen. Aber es ist normalerweise jede Stimme wichtig, egal ob groß oder klein. Jeder sollte seine Meinung klar sagen können. Das ist wichtig, weil wenn jemand seine Meinung nicht klar darlegt, dann kann sie auch nicht berücksichtigt werden. Als Bürger kann man bei der Wahl mitbestimmen. Man kann zum Beispiel alle paar Jahre eine neue Regierung wählen. Diese Art der Partizipation ist allerdings erst ab 16 Jahren möglich. Demonstrationen empfinden wir manchmal als sinnvoll, manchmal als störend. Sie sind aber wichtig, wenn sich das Volk zum Beispiel für Tierschutz einsetzt. Indem die Menschen auf ihr Anliegen aufmerksam machen, haben sie auch schon am politischen Geschehen teilgenommen.

Für uns ist es wichtig mitzubestimmen, weil wir zum Beispiel nicht wollen, dass ein schlimmer Schüler Klassensprecher wird. Er würde seine Aufgabe nicht gut erledigen.



Lukas (12), Nejra (12), Thomas (12), Bettina (12), Verena (12), Ulrich (13)

WAS IST EINE VOLKSABSTIMMUNG?

In Österreich gibt es zwei Formen der Befragung des Volkes: Die Volksbefragung und die Volksabstimmung!

Eine Volksabstimmung gehört in Österreich zu den Mitteln der direkten Demokratie. Wähler und Wählerinnen können damit direkt über ein Gesetz entscheiden. Wenn das Parlament ein Gesetz nicht selber beschließen möchte, kann der Nationalrat eine Volksabstimmung ansetzen. Bei dieser Volksabstimmung entscheiden dann Wähler und Wählerinnen, ob das Gesetz beschlossen werden soll oder nicht. Eine Volksabstimmung ist durchzuführen, wenn es zur Gesamtänderung der Verfassung kommt. Das Parlament ist verpflichtet, das neu entschiedene Gesetz umzusetzen.

Ein Beispiel für eine undemokratische Volksabstimmung gab es zur Zeit Hitlers. Im Jahre 1938 hatten die Bürger die Wahl über den Anschluss Österreichs zum Deutschen Reich oder dagegen. Dabei war das „Ja-Kästchen“ doppelt so groß wie das „Nein-Kästchen“ und das war Manipulation.

Unserer Meinung nach sollte jede Volksabstimmung demokratisch sein.

Ein Beispiel dafür ist Zwentendorf. Nach der Errichtung des Kernkraftwerks wurde am 5. November 1978 eine Volksabstimmung einberufen. Doch die Bürger stimmten gegen die Inbetriebnahme des Kraftwerkes. Die Abstimmung war für die Politiker bindend, also wurde es nicht in Betrieb genommen.

Das AKW Zwentendorf wurde gebaut aber aufgrund einer Volksabstimmung nie in Betrieb genommen:



Foto: AKW Zwentendorf, www.wikipedia.org



**Lisa (13), Verena (13), Philipp (14),
Alex (13) und Manuel (13)**

VOLKSBEFRAGUNG?

Volksbefragung heißt, dass Wähler und Wählerinnen über ihre Meinung zu einem bestimmten Thema befragt werden. Das Ergebnis einer Volksbefragung ist nicht bindend, es ist nur ein Meinungsbild. Das ist der Unterschied zu einer Volksabstimmung. Im Gegensatz zu einer Volksabstimmung dürfen Auslandsösterreicher nicht daran teilnehmen. Bislang fand in Österreich auf Bundesebene keine Volksbefragung statt.



**Das Volk kann auch bei Wahlen seine Meinung kundtun,
gezeichnet von Julia**

MUT ZUR INITIATIVE

Heute beschäftigen wir uns mit der Bürgerinitiative.

Wissen sie was eine Bürgerinitiative ist? Wir sagen es ihnen!

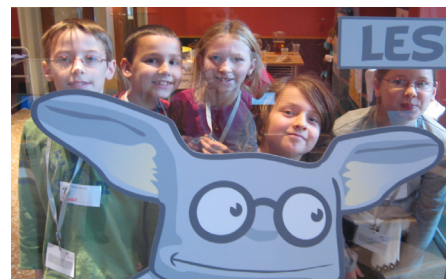
Zuerst zerlegen wir das Wort, weil es in Einzelteilen viel leichter zu verstehen ist.

Ein Bürger ist ein Mensch der in einem Staat lebt. In Österreich ist das zum Beispiel ein österreichischer Staatsbürger.

Eine Initiative ist der Beginn einer Handlung. Eine Initiative

macht einen Vorschlag, damit etwas passiert oder verhindert wird. Eine Bürgerinitiative macht zum Beispiel einen Vorschlag für ein Gesetz. Es ist eine Gruppe von Menschen, die etwas durchsetzen wollen. Es soll zum Beispiel ein Skateboardplatz abgerissen werden. Alle Kinder, die dort gerne gespielt haben, sind dagegen. Es müssen mindestens 500 Menschen dafür sein und auf einem Ansuchen unterschreiben, um zu

verhindern, dass der Skateboardplatz abgerissen wird. Das wäre dann eine Bürgerinitiative.



Jakob (9), Matthias (9), Mona (10), Vincent (9), Anna (9)

PETITIONEN & CO!!

Petition bedeutet soviel wie „Bitte“, weil auf Lateinisch heißt „petitio“: „ich bitte“.

Alle BürgerInnen in Österreich haben das Recht, eine schriftliche Bitte oder auch eine Beschwerde an das Parlament, an den Bundespräsident oder an eine Behörde zuschicken. Das finden wir gut und wichtig und zum Glück steht das sogar im Grundgesetz im 17. Artikel.

Der Empfänger muss den Brief lesen und beantworten, aber nicht unbedingt tun, was in dem Brief steht. Solche Petitionen werden dann gemeinsam mit anderen Politikern in einem sogenannten Ausschuss besprochen.

Was ist ein Ausschuss?

Ein Ausschuss ist eine kleine Gruppe von Leuten, zum Beispiel aus dem Parlament, die etwas prüfen und bespre-

chen, wie zum Beispiel eine Petition und die sich mit dem jeweiligen Thema gut auskennen. Die bereiten das für die anderen Abgeordneten, die auch abstimmen müssen, vor. Wenn der Ausschuss die Petition gut angeschaut hat, erklären die Experten den anderen um was es genau geht, und dann wird abgestimmt.



Niklas (10), Paul (9), Moritz (10), Catherine (9)



Ein Politiker bearbeitet Petitionen.

MINDERHEIT, ABSTIMMUNG, MEHRHEIT,

Wir erklären euch diese Begriffe mit einem Beispiel.

Abstimmung: Eine Abstimmung macht man, wenn man sich mit jemandem anderen ausmachen will, ob man jetzt als Gruppe dies oder jenes will, wie zum Beispiel Pizza oder Spaghetti essen (in der Familie) oder einen Bürgermeister wählen (in einer Stadt).

Absolute Mehrheit: Man braucht mindestens die Hälfte der Stimmen.

Relative Mehrheit: Da reichen auch weniger als die Hälfte der Stimmen. Man muss einfach mehr haben als die anderen.

Zweidrittelmehrheit: Man braucht, wie der Name schon sagt, mindestens zwei Drittel der Stimmen.

Ein Beispiel:

Es gibt zwei Kandidaten für das Amt des Fußball-

gottes: Georgios und Gigi. Und es gibt 4 WählerInnen. Die Wahl geht so aus: Der Gute gewinnt selbstverständlich mit 2 Stimmen. Der andere bekommt eine Stimme und es gab auch einen der ungültig gewählt hat. Das heißt, er hat seinen Stimmzettel falsch ausgefüllt und zum Beispiel beide oder gar nichts angekreuzt. Wenn der gar nicht erst wählen gegangen wäre, hätte der Kandidat mit 2 von 3 Stimmen eine sogenannte „Zweidrittel-Mehrheit“ gehabt. So ist es immer noch eine absolute Mehrheit.



Adrian (9), Georgios (9), Fabian (9), Magdalena (9), Claudia (10)

GÄSTEGALERIE JÄNNER 09



Abg. Ruth Becher (SPÖ)



Abg. Silvia Fuhrmann (ÖVP)



Abg. Gerhard Huber (BZÖ)



Abg. Kai Jan Krainer (SPÖ)



Abg. Gabriela Moser
(Die Grünen)



Abg. Daniela Musiol
(Die Grünen)



Abg. Karl Öllinger
(Die Grünen)



Abg. Walter Rosenkranz
(FPÖ)



BR Stefan Schennach
(Die Grünen)



Abg. Harald Stefan (FPÖ)



Abg. Albert Steinhauser
(Die Grünen)



Medienexperte: Otto Ranftl

WARUM WIR UNBEDINGT POLITIKER BRAUCHEN....

Wie werden deine Interessen vertreten? Und wer vertritt deine Interessen?

Wahl! Worum geht es da eigentlich?

Stellt euch vor, alle Menschen in Österreich wollen gemeinsam die Gesetze bestimmen. Das Parlament wäre zum Platzen voll und alle würden streiten. Jeder würde glauben, dass sein Vorschlag der Beste ist und es würde auch viel zu lange dauern, bis alle Ideen angehört worden sind. Deshalb wählen wir Vertreter: Die nennen wir Politiker.

Die Politiker dürfen dann für uns im Parlament Gesetze besprechen oder manchmal auch diskutieren und streiten um unsere Interessen zu vertreten.

Im Parlament werden auch Gesetze und Regeln beschlossen. Vielleicht können wir nicht selber bei jedem einzelnen Gesetz unseren Senf dazu geben, aber man kann die Politiker, von denen man will, dass sie einen vertreten, wählen. Wenn sie ihre Arbeit nicht gut machen, können wir wieder andere Politiker wählen.



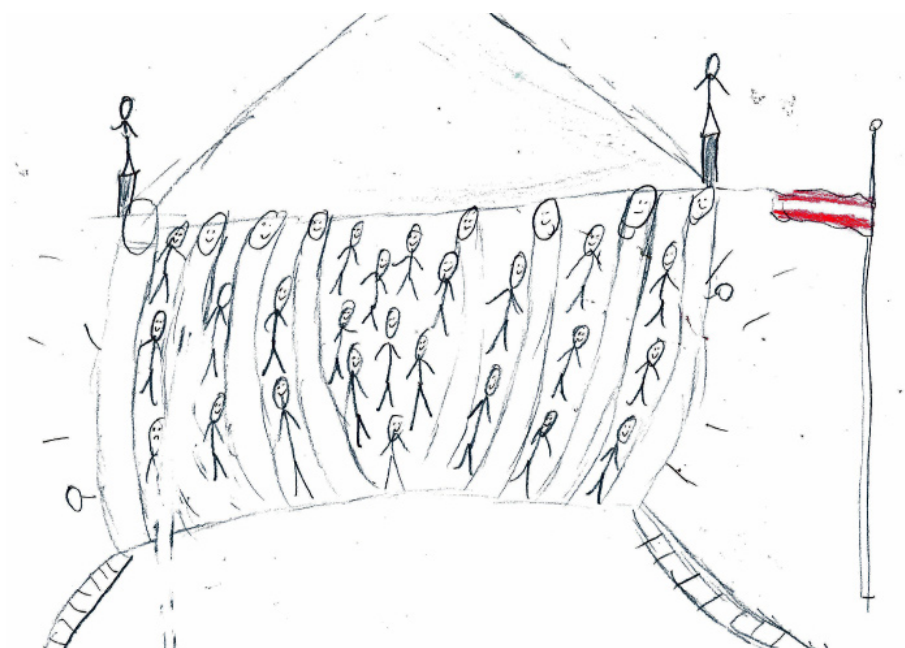
Ester (9), Merlin (9), Benjamin (9),
Matthias (9), Selina (10),



„Hilfe! Ist das voll hier!“ von Ester (9)



„Das Parlament“ von Benjamin (9)



„Das Parlament platzt“ von Merlin (9)

WAS BEDEUTET EIGENTLICH WÄHLEN?!

Wählen?! Ab 16 Jahren bist auch du aufgefordert, deine eigene Meinung preiszugeben!

Wahlen sind dafür da, dass jeder seine eigene Meinung preisgeben kann, da jeder Mensch verschieden denkt und andere Interessen hat. Bei einer Wahl steht immer etwas zur Auswahl und bei jedem Vorschlag findest du immer etwas Negatives und Positives, so kann man sich seine eigene Meinung bilden und für etwas stimmen. Der Vorschlag mit den meisten Stimmen gewinnt. Diese Form von eigener Meinungs- und



Gezeichnet Manuela und Janine

Interessenfreiheit nennt man Demokratie. Seit 2007 darf man in Österreich auf bundesebene schon im Alter von 16 Jahren wählen. Es gibt das sogenannte passive und aktive Wahlrecht in Österreich. Menschen mit aktivem Wahlrecht dürfen wählen, Menschen mit passivem Wahlrecht können gewählt werden.



Manuela (14), Janine (14), Jessica (15),
Tianming (15)

WIR SIND DAGEGEN

Was ist die Opposition???

Opposition heißt Widerstand, Gegnerschaft, Widerspruch und kommt aus dem Lateinischen. Die Opposition hat die Aufgabe, die Regierung zu kontrollieren und andere politische Wege aufzuzeigen.

Wir haben unseren Gast Frau Anna Elisabeth Haselbach interviewt. Sie war bis 2007 Vizepräsidentin des Bundesrates, jetzt ist sie in Pension. Wir haben

sie darüber befragt, wie Gesetze gemacht werden. Eine Möglichkeit ist, dass 100.000 Menschen für einen Gesetzesvorschlag unterschreiben. Man nennt diesen Weg Volksbegehren. Ein Volksbegehren muss im Nationalrat behandelt werden.

Wir hatten noch einen zweiten Gast, Herr Konrath, er ist Jurist. Er beschäftigte sich mit Regeln und unterrichtet an einer Universität in Bratislava (Slowakei). Wir haben mit beiden Gästen diskutiert, wie wichtig eine Opposition im Nationalrat ist. Und waren uns darüber einig, dass alle Stimmen gehört werden sollen. Das zeichnet schlußendlich auch eine Demokratie aus.



Diana (12), Dijana (13), Janko (12), Gia (12), Baris (14)

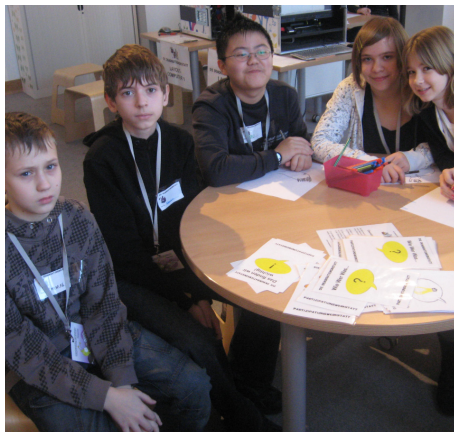


Herr Konrath und Frau
Haselbach

KING A - EIN COMIC

Wir haben das Theaterstück gesehen und für euch die wichtigsten Szenen zusammengefasst.

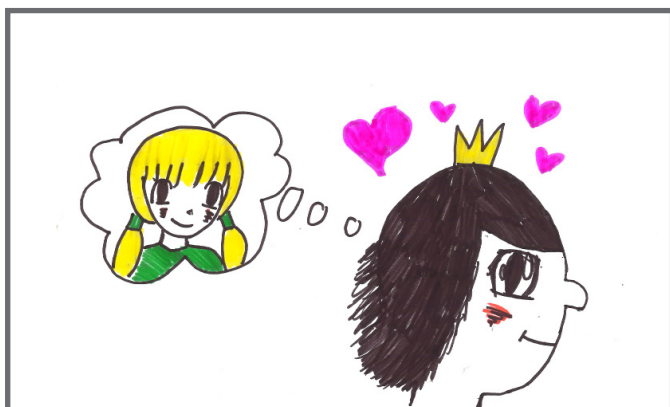
von: Thomas (13), Florian (12), Rui (13), Chiara (12), Birgit (12)



In diesem Theaterstück geht es um ein paar Jugendliche, die eine Reise in die Vergangenheit machen. Sie landen im Mittelalter:

König Artus zieht das Schwert aus dem Stein und wird König. Er will aber nicht alles alleine machen. Sie beschließen

Deshalb haben an der Tafelrunde alle die gleichen Rechte und die gleiche Stimme. Sie beschließen gemeinsam Gesetze.



Lancelot geht mit Artus fischen und Artus verliebt sich in die Ritterin Guinevere.



Lancelot verliebt sich ebenfalls in die Ritterin.



Kai weist Artus auf das von ihnen gemeinsam beschlossene Gesetz hin, und sagt, dass er Lancelot vertreiben soll.



Artus zerreißt das beschlossene Gesetz.

KING A

Wir waren im Theater beim Stück King A über das wir jetzt berichten.

Das Stück handelt von King Artus und seiner Tafelrunde. Die Idee der Tafelrunde war eine demokratische Einrichtung, bei der jeder die gleiche Stimme hat.

King Artus ist ein Ritter, der ein Schwert aus einem Stein gezogen hat, welches ihn zum König und mächtigsten Ritter der damaligen Zeit gemacht hat. Er hat die Tafelrunde eingeführt. Die Tafelrunde ist

eine Versammlung von wichtigen Rittern, in der alle die gleichen Rechte haben. König Artus hat nur ein Ziel: Er will, dass alle die gleichen Rechte haben er will die Demokratie einführen. Er will, dass kein Ritter einen besseren Platz hat als ein anderer.

Niemand ist dem anderen über- oder unterlegen. Das gilt auch für den König.

Auf Artus wartet eine neue Herausforderung, nämlich die Liebe. Aus seiner Freundin Guinevere ist mehr als nur eine Freundin geworden. Er hat sich in sie verliebt und Guinevere auch in Artus.

Sie stürzen sich gleich beide in die Hochzeitsvorbereitungen. Doch Guinevere verliebt sich überraschend in den treuesten Ritter von Artus, in Ritter Lancelot. Aber das war eine Straftat, weil Verrat gegen das Gesetz verstößt. König Artus muss sich jetzt entscheiden: Entweder er bestraft seinen besten Freund Lancelot oder er hintergeht das Gesetz.



Pascal (15), Baran (14), Tolga (14)

REGELN!!

Regeln in der heutigen Gesellschaft!!

Wozu gibt es Regeln?

Ohne Regeln würde das reinste Chaos herrschen und die Polizei würde keine Arbeit haben.

Wenn es keine Regeln gäbe, würden auch die Politiker keine Arbeit haben! Keine Regeln heißt, dass man machen kann, was man will, was gut oder schlecht sein kann. Und wenn jeder das macht, was er will, gäbe es kein gutes Zusammenleben. Kinder würden beispielsweise nicht in die Schule gehen, weil sie keine Lust darauf haben. Wenn es keine Regeln gäbe, würde es auch keine Strafen geben! Ohne Regeln würde wahrscheinlich die moderne Gesellschaft zusammenbrechen.

Erst durch Regeln ist die Zivilisation möglich geworden. Jeder muss sich an Regeln halten, um seine Aufgabe zu erledigen und eine Welt, wie sie heute ist, zu ermöglichen.



Die Klasse beim Regeln bestimmen.



Thomas (13), Jenni (14), Elli (13), Bianca (14)

REPUBLIK - MONARCHIE

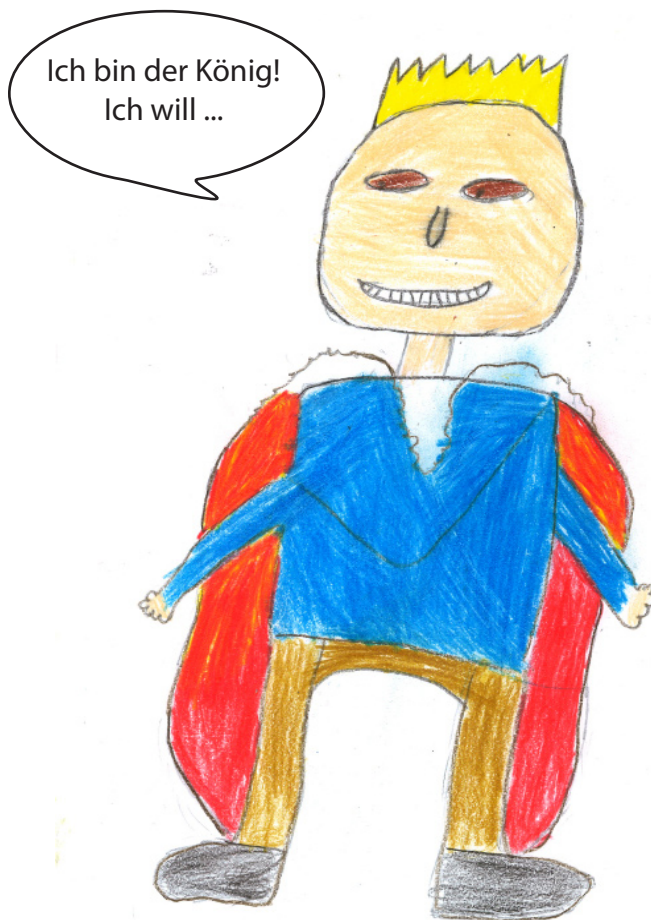
Wir erklären euch heute den Unterschied zwischen einer Republik und einer Monarchie.



Saskia (11), Benjamin (11), Muhammed (10), Vanessa (11)

Republik bedeutet Volksherrschaft, das heißt, dass in der Republik das Volk mitbestimmen kann. Wir wählen unseren Bundespräsidenten, auch die Regierung wird vom Volk bestimmt. In Österreich darf man ab dem vollendeten 16. Lebensjahr auf bundesebene wählen. Die Wahlen sind frei und geheim und finden daher in Wahlkabinen statt. Jede Stimme zählt gleich viel, unabhängig davon, wie reich oder arm ein Wähler ist.

In der Monarchie aber dürfen die Menschen ihr Staatsoberhaupt nicht wählen. Das Volk hat also kein Mitbestimmungsrecht. Der König hat die alleinige Entscheidung. Wenn ein König stirbt, dann wird meistens sein Sohn oder seine Tochter Nachfolger. Das nennt man Erbfolge.



Monarchie, gezeichnet von Muhammed



Die Krone, gezeichnet von Benjamin



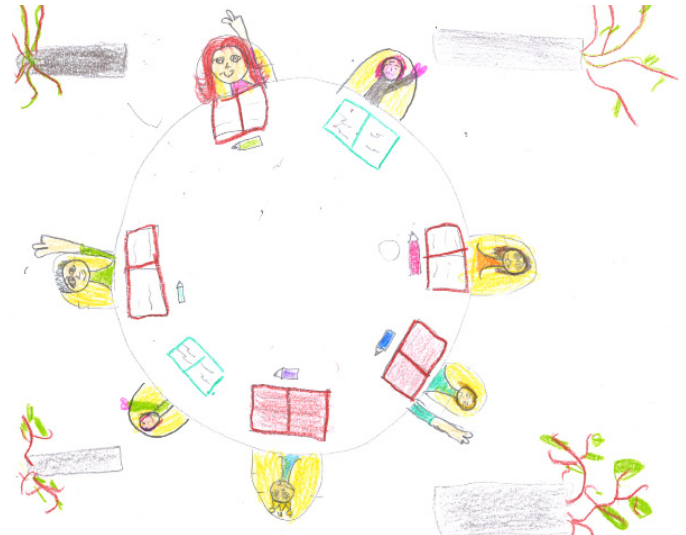
Republik, gezeichnet von Benjamin

WIE MACHT MAN GESETZE?

Bei King Artus werden Gesetze gemacht! Wie werden sie bei uns gemacht? Wie machen wir sie?

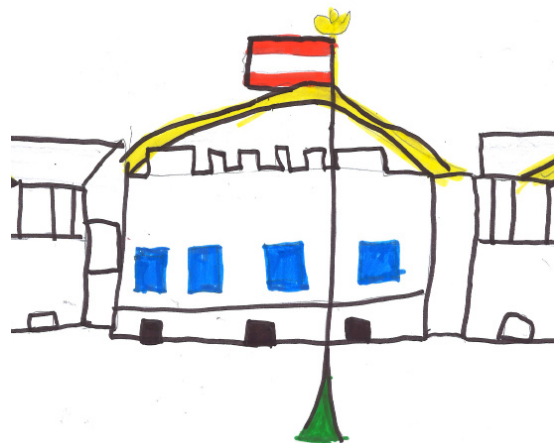
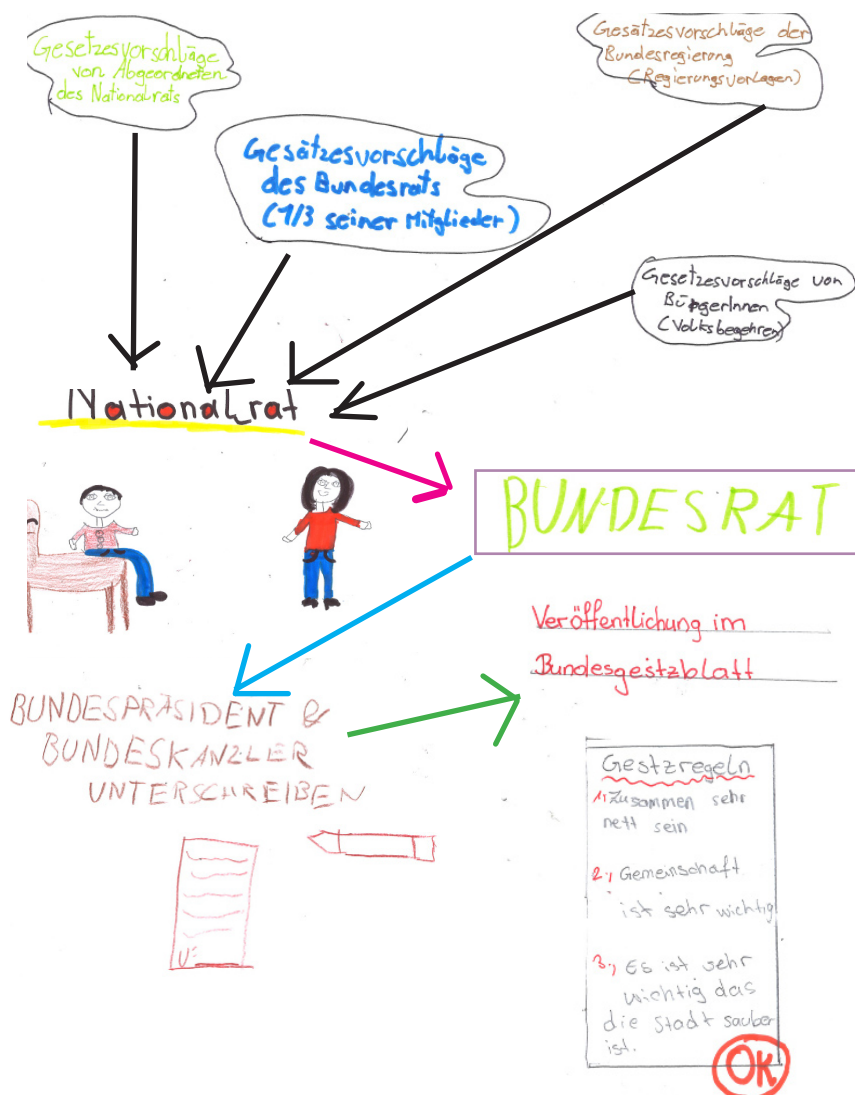
Man sitzt an einem Tisch und redet darüber was man zum Besprechen hat. Erstens muss jemand einen Vorschlag machen. Dann besprechen wir, was es für Vorteile und Nachteile gibt. Danach wird abgestimmt. Die Mehrheit gewinnt. Die Minderheit muss sich der Mehrheit anschließen. Dann müssen sich alle an die Regeln halten. Die sich nicht dranhalten werden bestraft. Man muss sich ausmachen wie hoch die Geldstrafe für Leute ist, die zum Beispiel bei Rot über die Straße gehen.

Die Spielregeln jeder Gesellschaft bezeichnet man als Gesetze. Die Mehrheit bestimmt darüber was gemacht wird. Die Leute im Parlament machen die Gesetze Österreichs. Wie? So:



In der Tafelrunde beschließen Artus und seine Ritter Gesetze, gezeichnet von Denise, gemalt von Patricia

Der Weg des Gesetzes:



Im Parlament werden Gesetze beschlossen, gezeichnet von Denise



Sebastian (11), Ali (11), Zeljko (12), Patricia (12), Denise(12)



MEINE MEINUNG...!

DEMONSTRATION

Demonstrationen: Nur gefährliche Ausschreitungen oder Hilfe für das Volk?

Demonstration heißt, dass man für ein Anliegen eintritt oder gegen etwas aufzeigen will. Bei Demonstrationen geht man in die Öffentlichkeit um dort seine Meinung zu sagen. Oft machen Demonstrationen die Medien aufmerksam. Um eine Demonstration durchzuführen, muss man sich zuerst bei der Polizei anmelden, da Demonstrationen manchmal außer Kontrolle geraten. Ein weiteres Mittel, um sich gegen etwas zu wehren, sind Streiks. Manchmal gibt es auch Demonstrationen, die für das Volk unmittelbar nicht gut sind. Es gibt zum Beispiel Poststreiks und Bahnstreiks. Bei Poststreiks wird zum Beispiel keine Post ausgeliefert, bei Bahnstreiks fahren meistens keine Züge. Jeder hat das Recht an einer Demonstration teilzunehmen.

Man demonstriert um ein persönliches Ziel zu erreichen.

Demonstrationen sind da, um der Regierung zu sagen was sie ändern sollen. Leider unternimmt die Regierung nicht immer etwas. Wir waren noch nie bei einer Demonstration, aber wir würden mitmachen, wenn das Thema der Demonstration unseren Interessen entspricht, wenn es zu gewalttätigen Ausschreitungen kommen würde, würden einige von uns aussteigen. Schüler dürfen eine Demonstration grundsätzlich während der Unterrichtszeit nicht besuchen. Das Unterrichtsministerium, der Landesschulrat bzw. der Stadtschulrat können für Schüler bestimmte Demonstrationen empfehlen.

GLEICHE CHANCEN UND RECHTE

Wenn man jemanden nicht gleichberechtigt behandelt, kann das zu Streit und noch schlimmeren Sachen führen.

Wir Kinder der HS Sta. Christiana berichten über die Gleichberechtigung und über die Chancengleichheit. Das bedeutet, dass man niemanden ausschließt, weil er eine andere Meinung hat, eine andere Hautfarbe, eine Krankheit oder ein anderes Geschlecht. Es bedeutet weiters, dass man eine Person auch mal das tun lässt, was sie für richtig hält. In Österreich begannen vor etwa 100 Jahren die Frauen um ihre Gleichberechtigung zu kämpfen. Sie wollten die gleichen Ausbildungschancen und gleiches Wahlrecht erhalten. Dies gibt es in Österreich für die Frauen erst seit 1918. Auch das Grundgesetz fordert, dass alle Bürgerinnen und Bürger vor dem Gesetz gleich sind. Des weiteren sollte auch jeder Mensch die gleichen Chancen im Leben haben. Wer mehr Informationen über dieses Thema haben will oder sich aktiv für mehr Gleichberechtigung einsetzen will, kann bei der UNO nachschauen, um dort weitere Informationen zu sammeln.



Alex (13), Lukas (13), Felix (13) und Melanie (13)



Bernhard (13), Christian (14), Ali (14), Melanie (14), Markus (14)

DISKRIMINIERUNG AUF DER WELT

Immer mehr Menschen demonstrieren gegen die Diskriminierung, da immer noch Menschen wegen ihrer Hautfarbe oder ihrer Religion verachtet und herabgewürdigt werden.



Eine Diskriminierung beschreibt eine beleidigende, herabwürdigende Haltung und Meinung über einen oder mehrere Menschen. Menschen werden wegen ihres Aussehens, ihrer Herkunft, ihrer Religion, ihrer Behinderung, ihren Traditionen, ihres Geschlechts, ihrer sexuellen Neigung, ihrer Lebensweise oder ihren Geschmacks oft verachtet und beleidigt.

Das beste und trau-

rigste Beispiel zur Diskriminierung ist der 2. Weltkrieg. Juden wurden wegen ihrer Religion oder Schwarze wegen ihrer Hautfarbe getötet oder versklavt. Auch geistig und körperlich behinderte Menschen wurden stark diskriminiert.

Aber nicht nur so große Ereignisse wie der 2. Weltkrieg, sondern auch alltägliche Situationen beinhalten Diskriminierung. Zum Beispiel sind herabwürdigende Blicke, Witze, Bemerkungen oder abwertende Behandlungen und Gesten, Ausdruck von Vorurteilen. Auch heute gibt es noch immer, meist jugendliche Gruppen, die in dieser Art weitermachen. Wir sind der Meinung, dass es sehr bedenklich und schlimm ist, dass es noch immer vor allem jüngere Menschen gibt, die Vorurteile gegenüber Minderheiten haben und diese aussprechen.

Deshalb rufen wir alle LeserInnen dazu auf, sich der eigenen Vorurteilen bewusst zu werden und diese zu „verlernen“.

Julia (13), Hannah (13), Michi (14), Max (14)

INTEGRATION ALS CHANCE

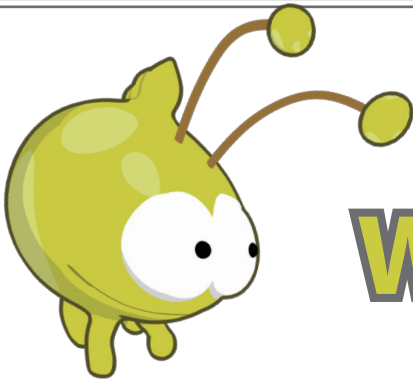
Unterschiede kennenlernen und Gemeinsamkeiten entdecken.

Wir berichten heute über Kinder und Erwachsene, die Probleme haben sich einzugewöhnen, da sie an Behinderung leiden oder aus einem anderen Land kommen. Wenn man aus einem anderen Land hergezogen ist, dann gibt es oft Probleme wegen der Sprache, dem Aussehen, der Religion oder wegen anderen Sitten. Für Kinder, die zum Beispiel seh-, hör- oder sprachbehindert sind, gibt es spezielle Schulen, sogenannte Integrationsschulen. Die Kinder kommen in eine Integrationsklasse, es gibt zwei verschiedene Arten: Integrationskinder kommen in eine normale Klasse oder sie kommen in eine spezielle Klasse mit Integrationskindern und speziell ausgebildeten Lehrern. Jedes Kind sollte mit Integrationskindern umgehen können. Anstatt die Unterschiede zu suchen, sollte man Gemeinsamkeiten finden. Das kann zum Beispiel in der Kunst oder im

Sport der Fall sein. Beim Essen freut man sich sogar über die Vielfalt kulinarischer Spezialitäten. Wer möchte denn schon jeden Tag nur Schnitzel essen. Bei gemeinsamen Aktivitäten kann man sich besser kennenlernen und neue Freunde finden.



Alexandra (12), Sema (13), Vanessa (12) und Daniel (14)



WAS BEDEUTET...?

ÜBEREINSTIMMUNG & ZUSTIMMUNG

Konsens ist eine Einigung in einem bestimmten Bereich.



Sabrina (13), Sabina (13), Katarina (13), Yani (14)

Konsens ist eine Übereinstimmung innerhalb einer Gruppe zu einem gewissen Thema ohne verdeckten oder offenen Widerspruch. Zum Beispiel: Eine Familie will in den Sommerferien Urlaub in Griechenland am Meer machen, aber die Kinder wollen einen Urlaub in Italien machen. Am Ende haben sie entschieden, dass sie eine Woche lang nach Griechenland fahren und eine Woche nach Italien. Mit dieser Entscheidung sind alle zufrieden und niemand ist „angefressen“.

Wir konnten uns nicht einigen; ob wir das Thema „Mehrheit“ oder „Konsens“ nehmen sollen. Wir haben lange diskutiert und am Schluss das Thema „Konsens“ gewählt. Es ist sehr schwierig, einen Beschluß zu fassen, wenn viele Personen beteiligt sind und verschiedene Meinungen haben.

Das Ziel ist es, dass alle mit dem Ergebnis zufrieden sind. Es muss lang diskutiert werden und eigentlich muss jeder ein wenig von seiner Meinung abrücken.

RASSISMUS

Alle Menschen sind gleich viel Wert und wir setzen uns dafür ein!



Asma (9), Nadine (9),
Rahel (8), Adam (8)

Rassismus bedeutet, dass Menschen wegen ihres Aussehens oder ihrer Herkunft benachteiligt werden. Deshalb kommt es manchmal zu Streit, im schlimmsten Fall, auch zu Krieg. Der Grund dafür ist oft gar nicht so leicht verständlich und das Verhalten der Personen, die so etwas machen ist falsch.

Wir wollen Euch ein Beispiel nennen: Es gibt Menschen die mit den

Ohren wackeln können und andere, die es nicht können. Trotzdem sind beide gleich viel wert!



Wir halten zusammen!



MEHRHEIT: MEHRHEIT? MEHRHEIT!

Wir alle erklären euch was Mehrheit bedeutet! Ihr könnt von uns etwas lernen!



**Boban, Tomislav, Rrezon, Argjend, Arif,
Alle 14 Jahre**

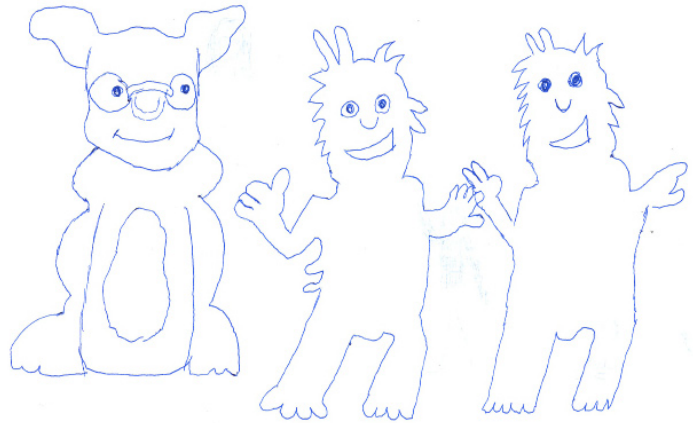
Fast auf der ganzen Welt gibt es Abstimmungen: In den Familien, in der Schule, im Parlament, in der Regierung oder bei der Arbeit. In manchen Ländern gibt es keine Demokratie und somit keine Abstimmungen. Das ist nicht gut, weil die Meinung der Mehrheit nicht vertreten wird.

Wir wollen heute herausfinden, was eine absolute Mehrheit ist. Absolute Mehrheit bedeutet, wenn man bei einer Abstimmung mehr als die Hälfte der Stimmen bekommt. Zum Beispiel: In unserer Klasse sind wir 25 Kinder, ich bekam 15 Stimmen, damit hatte ich die absolute Mehrheit und so bin ich der Klassensprecher geworden.

Relative Mehrheit ist, wenn man weniger als 50% der Stimmen hat und trotzdem die Wahl gewinnt. Zum Beispiel: Eine Partei hat 40%, die zweite Partei hat 30%, die dritte Partei hat 10% und die vierte Partei hat 20% der Stimmen erhalten. Die Partei mit 40% hat die relative Mehrheit und gewinnt.



Von zehn Personen sind 7 dafür und 3 dagegen, das heißt, es handelt sich um eine absolute Mehrheit und auch um eine Zweidrittel-Mehrheit



Zweidrittel-Mehrheit bedeutet, wenn von drei Stimmen zwei dafür sind und eine dagegen.

PAZIFISMUS

Was bedeutet dieses Wort?

Unser Quiz:

Was ist ein Pazifist?

A: Eine Comicfigur.

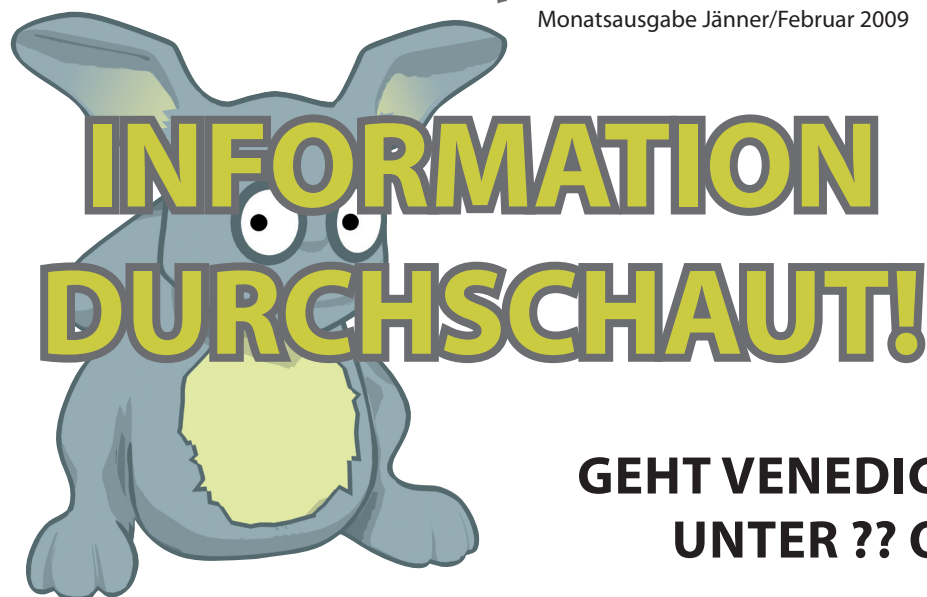
B: Jemand, der einen Streit mit friedlichen Mitteln lösen will.

C: Eine Staubsaugerfirma.

Wir glauben, ihr wisst es. Hier kommt die Auflösung samt Erklärung: Pazifismus ist der lateinische Ausdruck für „friedliebend“. Ein Pazifist ist eine Person, die Streitereien nicht mit Gewalt, sondern mit friedlichen Mitteln lösen will.



Kilian (7), Leon (8), Maxi (9), Attila (8) und Simon (9).



GEHT VENEDIG NUN ENDGÜLTIG UNTER ?? ODER NICHT ??



Was soll ich denn jetzt glauben??? Ich rufe jemanden in Venedig an!



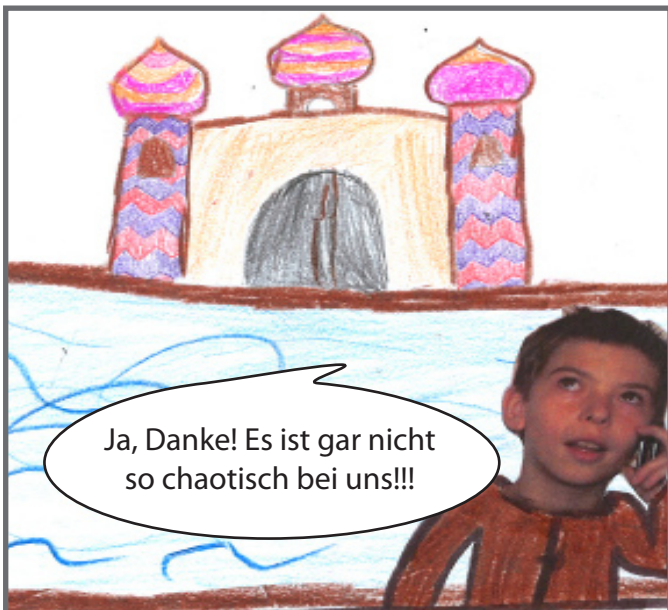
Hallo! Was ist denn jetzt wirklich los in Venedig? Geht es dir gut?



Gut, jetzt weiß ich Bescheid! Man soll nicht alles glauben, sondern sich gut erkundigen und informieren!!!



Ja, Danke! Es ist gar nicht so chaotisch bei uns!!!



Chiara (12), Sonja (12), Kinga (12), Markus (12), Thomas (12)

Man soll nicht alles glauben, was man in den Medien sieht und hört und was man in den Zeitungen liest, sondern sich lieber selbst darüber informieren!!! Versucht euch über viele Medien zu informieren!

WÄHLEN AB 16: EIN THEMA - ZWEI ARTIKEL

Die folgenden zwei Beiträge zeigen, wie leicht es ist, mit ein paar Tricks zu manipulieren:

DIE BESTE IDEE ALLER ZEITEN!

Unsere neueste Umfrage zeigt, dass alle Österreicher für „Wählen ab 16“ sind.

Wir, die 4b der KMS 20 Staudingergasse, sind hier in der Demokratiewerkstatt, und wir machten eine Umfrage auf der Straße zum Thema „Wählen ab 16“. Unsere erste Frage war: „Sind Sie auch der Meinung, dass es demokratisch ist, wenn Sechzehnjährige wählen dürfen?“. 100% der von uns befragten Passanten antworteten mit einem eindeutigen „JA“. Unsere zweite Frage lautete: „Sechzehnjährige sind schon sehr verantwortungsbewusst und erwachsen. Finden sie nicht auch, dass Sechzehnjährige mehr Entscheidungen treffen sollten?“. Auch bei der zweiten Frage war eine eindeutige Mehrheit dafür. Und schließlich wollten wir von den Menschen noch wissen: „Finden sie nicht auch, dass Sechzehnjährige auch gleich ins Parlament einziehen können sollten?“. Auch dieser Vorschlag wurde von den Leuten mit einem eindeutigen „JA“ beantwortet.

Wie Sie sehen ist ganz Österreich der Meinung, dass wählen ab sechzehn gerecht ist! Laut Wissenschaft sind die Sechzehnjährigen heutzutage die Intelligentesten überhaupt! Wie auch unsere Umfrage zeigt, ist eine überwältigende Mehrheit dafür, dass man ab sechzehn nicht nur wählen darf, sonder auch mehr Entscheidungen trifft.

Erklärung:

Leute! Ihr habt das aber jetzt nicht wirklich alles geglaubt, oder?! Hahahaha...! Wir haben euch reingelegt! Wir haben euch manipuliert! In Wirklichkeit haben wir nur 3 oder 4 Leute befragt. Wir haben die Fragen so vorbereitet, dass die Leute mit Sicherheit mit „ja“ antworten. Ihr seht, es ist ganz leicht, auf die falsche Fährte gelockt zu werden, also glaubt nicht alles was ihr lest!



Zerin (14), Leyla (14), Dzeni (14), Denis (15), Deki(15)

DIE SCHLECHTESTE IDEE ALLER ZEITEN!

Unsere Umfrage hat ergeben, dass alle Österreicher große Angst vor 16-jährigen Wählern haben.

Wir waren heute vor dem Parlament und haben Menschen zum Thema „Wählen ab 16 Jahren“ befragt. Unsere erste Frage war: „Finden Sie nicht auch schlecht, dass Sechzehnjährige wählen dürfen?“. So gut wie alle Befragten haben mit „JA“ geantwortet. Unsere zweite Frage war: „Glauben Sie ernsthaft, dass Sechzehnjährige gescheit denken können?“. Ein nicht geringer Teil der Menschen hat „NEIN“ gesagt. Unsere dritte Frage war: „Finden sie es nicht auch gefährlich, dass Sechzehnjährige über ihre Zukunft entscheiden dürfen?“. Ein beträchtlicher Teil der Leute ist auf jeden Fall dieser Meinung. Eins ist klar: Sechzehnjährige sind noch viel zu jung, um eigene Entscheidungen zu treffen, klarerweise sind fast alle Menschen, die wir gefragt haben der selben Meinung. Unsere Umfrage ist also auch ein klarer Beweis dafür, dass der Großteil der Bevölkerung völlig zurecht panische Angst vor „Wählen ab 16“ hat! Wenn Sechzehnjährige wählen, dann würde in kurzer Zeit ein Chaos entstehen! Das ganze Land ist daher eigentlich dagegen, dass Sechzehnjährige wählen dürfen!

Erklärung:

Wir haben euch hinters Licht geführt! 1. Wir haben die Fragen so gestellt, dass die Antworten fast vorgegeben waren. 2. Wir haben nicht „das ganze Land“ befragt, sondern nur 3 Menschen. 3. Hoppala! Wir haben die Antworten von Frage 1 und Frage 2 vertauscht. Dadurch kommt bei jeder Frage ein komplett falsches Ergebnis raus. Glauben sie also nicht alles was sie lesen!

**Neriman (15),
Gülseren (16),
Melek (15),
Zeynep (13),
Alex (13)**



BILDER SIND WAHR?

HARTE ARBEIT AN DEN BÖRSEN?

Nervenkrimi an der Börse



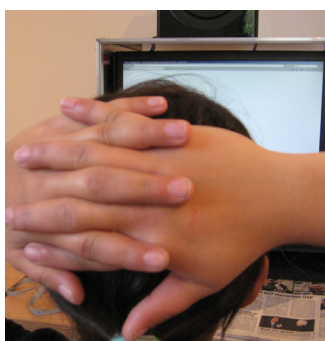
Furchtbare Anstrengung



Nix mehr zu machen - Alles ist verloren!



Es ist nichts mehr zu machen...



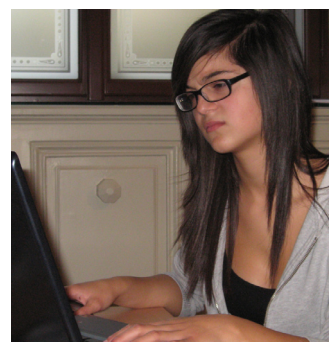
Wir haben Bilder aus der Zeitung nachgestellt, und zwar zum Thema Börsenkrach. Einmal haben wir Bildüberschriften gemacht, welche den Bericht spannender machen. Und einmal solche Bildunterschriften, die den Eindruck erwecken, dass eh alles in Ordnung ist.

Das heißt, es kommt darauf an was man zu einem Bild schreibt. Zeitungsberichte können dadurch spannend oder langweilig sein. Zum Beispiel schaut ein Bild so aus, als wäre die Person verzweifelt, einmal schaut es so aus, als wäre ihr langweilig. Das haben wir mit vier verschiedenen Bildern gemacht, die wir nachgemacht haben. Die Originalbilder aus den Vorarlberger Nachrichten finden sie unten.



Quelle: Vorarlberger Nachrichten, 14.10.08

Internetsurfen an der Börse



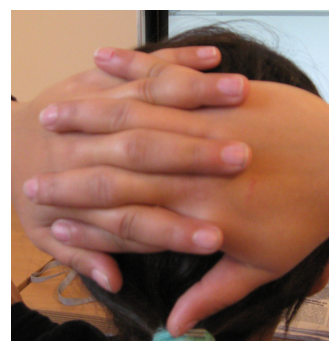
Privatgespräch



Nix zu tun - eh alles ok!



Zum Zurücklehnen - es ist alles leiwand...



Manuel (13), Anita (14), Sebastian (13),
Sabrina (12), Steffie (12)

MANIPULATIONEN?!

Auch bei Umfragen kann man manipulieren!



Patrick (14), Stefanie (15), Leo (16), Tizi (15), Melanie (14)

Wir haben eine Umfrage über Zeitung und Internet durchgeführt. Dabei haben wir versucht, durch Fragestellungen Menschen zu manipulieren, sodass sie bestimmte Antworten geben sollten.

Vier von zehn befragten Personen haben sich bereit erklärt die Fragen zu beantworten. Unsere erste Frage war: „Finden Sie nicht auch, dass die Zeitung nach wie vor das wichtigste Medium ist?“ Zwei von

den Befragten haben die Frage mit „Nein“ beantwortet und zwei mit „Ja“. Unsere zweite Frage hat gelautet: „Im Internet fehlen oft Hintergrundwissen und Kommentare, glauben sie nicht auch, dass Zeitungen hier einen größeren Vorteil haben?“ Einer meinte, dass im Internet die Kommunikation fehle. Der zweite und dritte Befragte haben uns Recht gegeben, der Vierte dagegen beantwortete sie mit einem „Nein“. Nun zur dritten Frage: „Glauben Sie nicht auch, dass, wenn sie Informationen wissen wollen, sie in der Zeitung schneller zu finden sind?“ Diese Frage wurde hauptsächlich mit „Nein, Internet ist schneller“ beantwortet. Die vierte Frage lautete: „Glauben Sie nicht auch, dass man mit der Fragestellung manipulieren kann?“ Alle der Befragten meinten „Ja“!

Die Antworten, die wir durch manipulierte Fragestellung („Glauben sie nicht auch, dass...“) erhalten wollten, haben wir nicht immer bekommen, aber einige Male hat es funktioniert. Manipulieren ist einfach. Darum muss sich aber nicht jeder manipulieren lassen. Sie haben es in der Hand!

IMPRESSUM

Eigentümer, Herausgeber, Verleger, Hersteller: Parlamentsdirektion
Grundlegende Blattrichtung: Erziehung zum Demokratiebewusstsein.



REPUBLIK ÖSTERREICH
Parlament

1a, HAK-HASCH Krems, 3500 Krems

4f, BRG/RG Pichelmayergasse,

4b, KMS Staudingergasse 6, 1200 Wien

4e, Volksschule Hietzinger Hauptstraße 166, 1130 Wien

3c, Jakob Thoma Mittelschule Mödling,

4a, Volksschule St. Franziskus, 1030 Wien

3c, GRG Rosasgasse, Rosasgasse 1-3, 1120 Wien

3d, Volksschule Ober St. Veit, 1130 Wien

3a, HS Langenlois, 3550

4a, KMS Steinbauergasse 27, 1120 Wien

4b, BRG/BG Pichelmayergasse

4a, KMS Staudingergasse, 1200 Wien

4c, HS Frankenmarkt

1d, EMS-Neustiftgasse, Neustiftgasse 100

3a, KMS Mira Lobe Weg, Mira Lobe Weg 4, 1220 Wien

4a und 4b, LWS Steinbrechergasse, 1220 Wien

3d, KMS Staudingergasse

4d, Jakob Thoma Mittelschule Mödling,